

gefundene Material eventuell zu prüfen und zu bestimmen und dann in geeigneter Weise darüber in den Abhandlungen der Isis zu berichten.

Sollen die Mitteilungen von wissenschaftlichem Werte sein, so sind folgende Punkte zu beachten:

1. Unzweideutige Bestimmung des Fundortes, sei es durch Angaben aus der Spezialkarte oder durch Beifügung einer topographischen Skizze.
2. Möglichst genaue Beschreibung des Aufschlusses, der Gesteinsbeschaffenheit, Schichtenfolge und -mächtigkeit, eventuell unter Beilegung eines schematischen Profils oder einer Photographie.
3. Genaue Angabe, aus welcher Schicht jede gesammelte Versteinerung stammt.
4. Mitteilungen über den Erhaltungszustand und die Art der Fossilisierung.
5. Einsenden jeder für den Fundpunkt neuen oder zweifelhaft bestimmten Form zur Nachprüfung an die Zentralstelle.

Durch Beachtung obiger Grundsätze kann jeder Sammler der wissenschaftlichen Landeskunde einen Dienst erweisen, scheinbar geringfügig und für das Fortschreiten der Erkenntnis belanglos, so lange die Ergebnisse zersplittert bleiben — aber aus der Zusammenfassung vieler Einzelleistungen erwächst schliesslich doch ein Beitrag zur Geologie unseres Vaterlandes, der in seinem Werte nicht zu unterschätzen ist.

Dr. Paul Wagner,
z. Z. Vorsitzender der Sektion für Mineralogie und Geologie.